

Kommunismus? Warum wird der Sozialismus-Kommunismus gesetzmäßig in der ganzen Welt siegen? Warum ist er auch die Perspektive für ganz Deutschland? Warum wird es keinen Krieg geben? Warum ist äußerste Wachsamkeit notwendig? Wo wird das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen geachtet und wo wird es mit Füßen getreten? Wie entwickelt sich die Wirtschaft der Sowjetunion im Vergleich zu den USA? Wie sind die Lebensbedingungen in der Sowjetunion und wie in den USA? usw.

Dieses Material wird für die Propagandisten sehr wertvoll sein. Können sie sich doch nicht damit begnügen, lediglich das wiederzugeben, was im Programm zu lesen ist. Ihre Aufgabe ist es vielmehr, die programmatischen Darlegungen mit Hilfe von Tatsachenmaterial zu erläutern, an

geschichtlichen Erfahrungen und durch Vergleiche die Bedeutung bestimmter Programmpunkte klarzumachen, die Festlegungen anschaulich zu machen und sich mit falschen Auffassungen und Zweiflern auseinanderzusetzen.

Wer die Entwürfe zum neuen Parteiprogramm und zum neuen Statut der KPdSU liest, der spürt, welchen großen Beitrag die Kommunistische Partei der Sowjetunion mit diesen Dokumenten zur Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus leistet. Als Angehöriger der kommunistischen Weltbewegung hat jeder Genosse die Pflicht, sich gründlich mit diesen Dokumenten vertraut zu machen und nach seinen Kräften mitzuhelfen, die großen Ideen des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft zu allen Menschen unserer Republik zu tragen. A.H.



Für den „Weiten Weg“ geschrieben

## Würdige Vorbereitung unseres XXII. Parteitages

Von W. Chapow, Sekretär des Parteikomitees „Elektrostal“, Moskau

Es war am Vorabend des neuen Jahres 1961. Fünfzehn der besten Stahlgießer unseres Werkes beschlossen, in ihren Öfen Stahl mit durchschnittlich um zwei bis drei Prozent erhöhten Leistungsnormen zu gießen. „Möge unsere Initiative der Beginn des allgemeinen Kampfes für eine höhere Arbeitsproduktivität zu Ehren des bevorstehenden Parteitages unserer Partei werden“, erklärten sie. Die Initiative der fünfzehn Patrioten war der Funke, der den sozialistischen Wettbewerb des Werkkollektivs für eine würdige Vorbereitung zum XXII. Parteitag der KPdSU zur Flamme entfachte.

Unsere Freunde — die Hüttenwerker aus der DDR — können mit Recht fragen: Auf welchem Wege haben die Stahlgießer von „Elektrostal“ ihre Arbeitsproduktivität durch die Erhöhung der

Leistungsnormen um zwei bis drei Prozent gehoben? Führt das nicht zur Senkung ihres Arbeitslohns?

Diese Fragen ergeben sich mit Recht. Sie bewegten anfangs auch unsere Arbeiter. Einer der Initiatoren des Wettbewerbs, der Held der sozialistischen Arbeit, der Stahlgießer Genosse A. Shurawlew, beantwortete sie in der Betriebszeitung. Er schrieb: „Die Frage des Arbeitslohns ist natürlich bei uns auf getreten. Wir überlegten, machten uns alles klar und kamen zu der Überzeugung, daß die Löhne der Stahlgießer und der Arbeiter anderer Berufe nicht verringert werden. Was aber die Möglichkeiten anbelangt, die Arbeitsproduktivität der Stahlgießer zu erhöhen, so wurden sie vom Leben selbst, von der Wirklichkeit des Werkes — bestimmt. Es handelt sich